

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 1

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE

AN DIE HERAUSGEBER

DIE SEITE DER LESER



*An die Redaktion des «Schweizer-Spiegel»,
Zürich*

Ich habe mit Interesse den Artikel «Je mehr Kinn, desto mehr Mensch» in der letzten Nummer gelesen. Da Sie denselben wie folgt einleiten: «Wir haben die vorliegenden Memoiren verschiedenen Bekannten vorgelegt: ‚Ich habe in meinem Leben noch nie so gelacht‘, sagte der Grosskaufmann. ‚Ein absoluter Blödsinn‘, der Ingenieur. ‚Ebenso tiefsinnig wie wahr‘, der Arzt. Und ein Schriftsteller: ‚Se non è vero è ben trovato.‘ Was ist Ihre Meinung?» gehe ich wohl nicht irre, dasselbe als eine Preisfrage aufzufassen. Nach reiflicher Ueberlegung bin ich dazu gekommen, mich der Ansicht des Ingenieurs anzuschliessen. Bei Zuteilung des Preises wäre eventuell entgegenkommenderweise bereit, die Zeitschrift zu abonnieren, da ein schweizerisches Unternehmen heute die Unterstützung aller Ernstdenkenden verdient, auch wenn man mit Tendenz nicht völlig einig geht. Ich ziehe vor, dem Leben die ernstere Seite zuzukehren, obschon ich gerne zugebe, dass für manche Naturen die seichtere Unterhaltungsliteratur eine Lücke bildet, die der «Schweizer-Spiegel» auszufüllen in der Lage ist. Dies selbstverständlich ohne Ihnen zu nahe zu treten, da Ihre titliche Redaktion gewiss mit den besten Absichten dahinter geht.

Könnte Ihnen convenierenden Falls auch mit eigenen Schreiben dienen, müsste al-

lerdings zuerst ihre Preise kennen, da ich nichts ohne ernste Anstrengung von mir lasse und des Schreibens ungewohnt bin. Habe aber diesen Sommer eine prächtige Tour ins Bündner Oberland gemacht und wäre bereit, Ihnen dieselbe niederzuschreiben. Könnte bei packendsten Stellen Poesie verwenden. Lege Ihnen gerne ein Muster bei:

Die Viamala-Schlucht

*Es brauset und kocht und gähret
Solange der Weltenlauf währet
Da droben im Bündnerland
Ein Bach mit Felsen und Sand.
Der Hinterrhein ist's, der da brauset
Und zischend zu Tale sauset.
Das Bett ist ihm zu enge
Für dieses Kampfgedränge
Weshalb es auch so zischt
Wenn man da droben ist.
Oh Wanderer gib acht,
Dass Du nicht in der Nacht
Durch Deine falschen Tritte
Fällst in des Baches Mitte
Sonst bist Du ganz verloren,
Ob hoch, ob tief geboren,
Den Fischen nur zum Mahle
Fährst Du als Leich zu Tale.*

Hochachtend

Karl Stocker, Stuttgart
(ein guter Schweizer).

WEBER- STUMPEN

DIE GROSSE ZAHL DER BESTÄNDIGEN
RAUCHER VON WEBER STUMPEN
ZEUGT FÜR DEREN GÜTE •
WEBER SÖHNE A.-G. MENZIKEN

